

Luxemburger Wort

für Wahrheit und Recht

Montag, den 23. September 2019 Nummer 221 / Jahrgang 171

www.wort.lu / Telefon: 4993-1 / Abo-Hotline: 4993-9393 / Verleger: Saint-Paul Luxembourg

Schwerfälliges Subventionssystem

Luxemburg. Die Lage auf dem luxemburgischen Wohnungsmarkt ist angespannt. Vor diesem Hintergrund verwundert es, dass Wohnungsbauministerin Sam Tanson (Déi Gréng) ein Subventionssystem einführen will, dessen Umsetzung mit einem erheblichen administrativen Aufwand verbunden ist. Ein System, das vor Misstrauen nur so strotzt und private Bauträger dazu zwingt, nach Alternativen zu suchen. So will etwa der Kirchenfonds ein Projekt in Differdingen an den Fonds du logement abgeben. *MaH/mig*

► Politik, Seite 4

Serge Tonnar und sein Olymp

Luxemburg. „Mir Lëtzebuurger versti jo keen Auslännesch“, meinte **Serge Tonnar** am Samstag ganz bissig und rechtfertigte damit sein Konzert in der Philharmonie. Der Musiker hat Lieder seiner Playlist, von Jacques Brel bis John Lennon, ins Luxemburgische übertragen und vor ausverkauftem Saal überzeugend vorgetragen. Dabei traute er sich mit viel Mut an Songs heran, die sehr stark mit den Stimmen der ursprünglichen Interpreten verknüpft sind. Das Publikum war begeistert. *mt*



► Kultur, Seite 16

Inhalt



Der Traum von einer Medaille

Bei der Radsport-WM in England geht der Luxemburger Verband mit insgesamt 16 Sportlerinnen und Sportlern an den Start. **31**

Éditorial:

Folies croisées

La guerre entre Irak et Iran en 1980 a opposé les deux grandes fureurs de ce temps: le nationalisme et l'intégrisme. **3**

Politik 2-8

Wirtschaft 11-15

Kultur 16-17

Lokales 19-43

Notdienste 40

Sport 23-34

Todesanzeigen 48-50

Panorama 55-56



5 450512 000008
Luxemburg: 2 € - Ausland: 2,30 €

Wider das Vergessen

In Hinzert wird der Opfer des Nationalsozialismus im SS-Sonderlager gedacht



Im Konzentrationslager Hinzert ließen mindestens 321 Menschen ihr Leben – unter ihnen 82 Luxemburger.

Foto: Chris Karaba

Hinzert (D). Zwischen 11 500 und 13 500 Menschen gingen im Hunsrück durch die Hölle. Im SS-Sonderlager Hinzert wurden Menschen aus den von Nazideutschland besetzten Gebieten gequält, gedemütigt und ermordet – unter ihnen auch viele Luxemburger. Am Samstag reiste nun Großherzog Henri gemeinsam mit Premier-

minister Xavier Bettel und zahlreichen anderen Würdenträgern aus Luxemburg und Deutschland an diesen Ort des Grauens, um dort – 75 Jahre nach den Gräueltaten – der Opfer zu gedenken. Während des Zweiten Weltkriegs mussten mindestens 321 Gefangene in Hinzert ihr Leben lassen – 82 von ihnen waren Luxemburger.

In seiner Rede betonte Großherzog Henri, dass die unmenschlichen Verbrechen der Vergangenheit den heutigen Generationen eine Lehre sein müssen. Er bekannte sich eindeutig zu den wesentlichen Werten wie Freiheit, Demokratie und Menschenwürde. *m.r.*

► Lokales, Seite 19

Taten statt Worte

UN-Klimagipfel in New York: Staats- und Regierungschefs unter Zugzwang

New York. Dutzende Staats- und Regierungschefs sollen beim UN-Klimagipfel in New York heute neue Pläne im Kampf gegen die Klimakrise vorstellen. Neben dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron, der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem britischen Premierminister Boris Johnson und dem indischen Ministerpräsidenten Narendra Modi wird auch eine Ansprache der 16-jährigen schwedischen Klimaaktivistin Greta Thunberg erwartet. Nicht dabei sein wird US-Präsident Donald Trump.

Die Vereinigten Staaten werden nur mit einer niederrangigen



Weltweit fordern junge Menschen die Politik zum Handeln auf. Foto: AFP

Delegation beim Klimatreffen vertreten sein. Zeitgleich finden weltweit Protestkundgebungen statt, vor allem getragen von jungen Menschen. Kein Wunder, meint Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin von Brot für die Welt, im „Wort“-Interview. Schließlich sei das Thema Klimawandel „lange sträflich ignoriert worden“. Außerdem verrät Füllkrug-Weitzel, was sie vom erst kürzlich geschnürten deutschen Klimapaket, Donald Trump und Greta Thunberg hält – und was sie persönlich unternimmt, um möglichst klimafreundlich zu leben. *LW*

► Politik, Seite 6

Le «Verdun proche-oriental»

Bagdad/Téhéran. Le 22 septembre 1980: le président irakien Saddam Hussein, inspiré par les idées du nationalisme, déclenche la «première guerre du Golfe» en attaquant son voisin iranien – berceau de l'Islam politique. Un affrontement meurtrier qui faisait plus de 80.000 morts et qui durait presque neuf ans. Le 8 août 1988 un cessez-le-feu est proclamé. Douze jours plus tard les combats cessent définitivement. Mais ce n'est pas la fin des hostilités et des conflits armés au Proche-Orient. 39 ans après le début de la guerre entre l'Irak et l'Irak, ce séisme propage encore ses ondes dans le monde. *GC/stb*

► Im Fokus, page 2-3